



Der israelische Wahnsinn ist bei weitem nicht so wahnsinnig wie der iranische. Denn dieser hat Methode.

© Ivo Rondini (+ Übersetzungen)

GASTKOMMENTAR

Die Literatur-Landschaft ist wie ein Wald Fürchtet euch nicht! Schreibt!

Ich vergleiche oft die Literatur-Landschaft mit einem Wald. Es gibt die großen, heiligen, unantastbaren, tausendjährigen Eichen, dann gibt es, nach unten hin, kleinere Bäume, Sträucher, Waldblumen, Gräser... Und schließlich gibt es die Pilze, deren Myzel - meist unsichtbar - durch den Waldboden wächst und nur ab und zu schöne Fruchtkörper ausbildet, je nach Wärme, Kälte, Feuchtigkeit, Lust und Laune. Ohne die Symbiose zwischen dem Myzel gewisser Waldpilze einerseits und dem Wurzelgeflecht gewisser Bäume andererseits, Mykorrhiza, wären viele Bäume gar nicht imstande, Nährsalze und Wasser aus dem Boden aufzunehmen.

In anderen Worten, ohne die meist unsichtbaren Wald**boden**bewohner wären auch die großen, tausendjährigen Bäume kaum lebensfähig. Und ich, Hans Perting, Apotheker und Autor ohne Minderwertigkeitskomplexe, weiß, dass ich so eine literarische Waldbodenexistenz bin. Alle zwei, drei Jahre tritt ein sichtbarer Fruchtkörper aus meinem Literatur-Myzel zutage, schön und genießbar für die einen, hässlich und ungenießbar für andere, je nach Zeit-Geschmack, Laune, Sym- oder Antipathie. In der Gesamt-Biologie des (Literatur-)Waldes braucht es aber auch die kaum wahrgenommenen (Literatur-)Waldpilze & Schreiber/innen meines Schlages, denn ohne unsere kleine, tägliche Literatur + Arbeit könnten auch die großen Waldriesen kaum leben.

Deshalb Literaten und Literatinnen, ob jung, ob alt, ob groß, ob klein, ob hoch, ob niedrig, ob preisgekrönt oder preisfrei, ob von den jeweiligen „Gralshütern und -hüterinnen der Literatur“ offiziell anerkannt, verkannt oder ihnen unbekannt: **Fürchtet euch nicht! Schreibt!** Und nehmt die Meinungen der „Literaturhüter und -hüterinnen“ für das, was sie sind: Dung für unseren Wald. Auf keinen Fall mehr. Und oft nicht einmal das.

© Hans Perting
Literaturpilz + Medizinmann
www.hans-perting.com



"بتسا داذا آ ام تلم"
„Unsere Nation ist frei.“

Mahmud Ahmadinedschad während des [Auftritts an der Columbia University 2007](#)

Foto: CC-BY-2.0.

Lizenz: <http://creativecommons.org/licenses/by/2.0/deed.de>

Die Originaldatei ist [hier](#) zu finden.

Mahmud (Villain) Ahmadinedschad

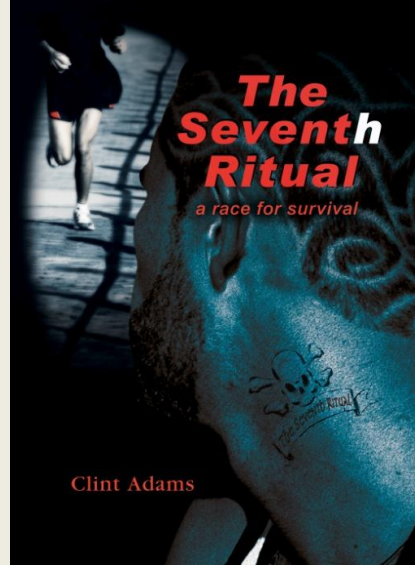
By Dylan M. Steel, Ottawa

Lacking the essential qualifications for his role, he can deal only in boorish vituperation, with a vocabulary borrowed from hatred.

Mahmud (Villain) Ahmadinedschad breathes hatred, eats hatred, thinks hatred, dreams hatred, worships hatred and speaks hatred.

Mahmud (Villain) Ahmadinedschad, with his filthy verbal hemorrhages, is so low-down in the moral scale, so damnably dirty, so vile and degenerate, that he should be celebrated by placing him on top of a rocket and shooting him in the space. He ought to be left to stew in his own juice in the vastness of the universe, and heat.

When will the strike of the political reason be over?



The Seventh Ritual

a race for survival

A novel for adults based on a true story.

A remarkable journey through fear, grit, discovery, forgiveness and triumph...

with a few laughs in between. (cover copy)

Read now

<http://bit.ly/tXa9m>

For more information, please visit:

www.ClintAdams.com

Das Vorbild

Peter Schoenen

Peter Schoenen studierte Wirtschaftswissenschaften und Pädagogik und leitet heute den Bildungsgang für Verkehrsberufe an einem Aachener Berufskolleg. Er lebt in Stolberg (Rhd.) und schreibt Gedichte und Kurzgeschichten.

who-go@bossmail.de

www.peterschoenen.jimdo.com/

ZU DEN NEUEN E-BÜCHERN VON DIETER SCHLESAK

Seit etwa einem Jahr hört man immer mehr von der Ablösung der Gutenberg-Galaxie durch das eBook, das direkt und sofort aus dem Internet abrufbar ist. Und neue Lesegeräte wie „Kindle“ sind in den USA auch schon auf dem Markt, die ohne Bildschirmflimmern das papiergerechte Lesen gut nachahmen und das Bildschirmlesen, das viele vom eBook abhält, vergessen lassen!. Viele Verlage bieten schon parallel Printbücher und e-bücher an, meist Bücher in beiden Formen. Dies hat auch Dieter Schlesaks Verlag in Köln getan und seinen Liebesroman „Romans Netz“ nun auch als sofort abrufbares, viel billigeres eBook herausgebracht unter:

<http://www.beam-ebooks.de/ebook/999930930>

Doch der Autor Dieter Schlesak hat auch, der dauernden Verlagssuche müde, die seiner äußerst reich gewordenen Ernte nicht mehr nachkommen kann, mit seinen neuesten Büchern das Experiment gewagt und einige dieser im Jahre 2008 und 2009 fertig gestellten Bücher, sozusagen als Voraus-Veröffentlichung abrufbar gemacht. So neben seinem neuen Roman „Transsylwahnien“ ein neues wichtiges Buch zur Zeitgeschichte:

ZWISCHEN HIMMEL UND ERDE. Gibt es ein Leben nach dem Tod. Ein Autorensachbuch von Dieter Schlesak

Mehr siehe →

Über den Autor: Dr. h.c. Dieter Schlesak ist in Transsylvanien geboren, er ist ein bekannter deutscher Lyriker, Essayist, Romancier, Forscher, Publizist und Übersetzer. Er lebt seit 1973 in der Toskana und in Stuttgart. Er ist Mitglied des deutschen P.E.N.-Zentrums und des PEN-Zentrums deutschsprachiger Autoren im Ausland (London). Zahlreiche Preise; zuletzt Preis der Schillerstiftung Weimar, 2001, Maria Enslé-Preis der Kulturstiftung Baden-Württemberg, 2007 für das Gesamtwerk. Über dreißig Bücher. Zuletzt: Capesius, der Ausschwitzapothecker, Bonn 2006; Namen Los, Gedichte, Ludwigsburg 2007; Vlad der Todesfürst. Die Dracula-Korrektur, 2007, 2009. Heimleuchten, Gedichte, Ludwigsburg 2009. Als eBooks: Zwischen Himmel und Erde. Gibt es ein Leben nach dem Tod, Autorensachbuch, München 2009; Romans Geister, Roman, Shaker media, Aachen 2008, Romans Netz, Ein Liebesroman, www.beam-ebooks.de/ebook/999930930

Transsylwahnien, Roman, München 2009. Abrufbar über <http://www.hugendubel.de> und andere online-buchhandelsketten.

fett&kursiv - Vorwort

Alles begann in einem Straßencafé in der Kölner Südstadt, als an einem frühen Abend im Sommer 2004 eine Autorin und zwei Autoren – von denen einer damals noch gar kein Autor war – über einem kleinen Bistrotisch ihre Köpfe zusammensteckten und das taten, was in Köln alle tun. Immer. Sie beteuerten einander, wie großartig sie doch seien. Der Autor, der damals noch kein Autor war, beteuerte der Autorin, dass sie eine großartige Autorin sei. Die Autorin beteuerte dem Autor, der damals bereits ein Autor war, wie begabt er doch sei. Und die Autorin und der Autor, der damals bereits ein Autor war, beteuerten dem Autor, der damals noch kein Autor war, was er doch für ein großartig begabter Autor sein könne, wenn er sich nur entscheiden wolle, Autor zu werden, der sich daraufhin entschied, ein großartig begabter Autor zu werden.

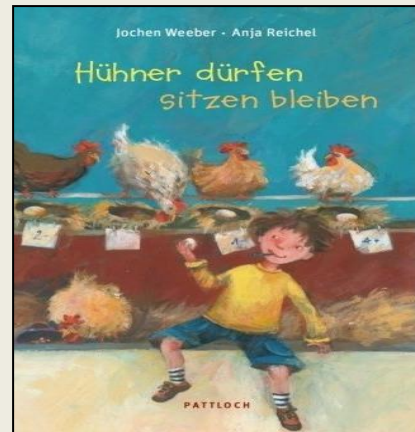
Nachdem sie es müde waren, einander zu beteuern, wie außerordentlich großartig und begabt sie doch waren und sein könnten, bestellten sie bei der Bedienung, einer schwarzhaarigen Schönheit – dies tut nichts zur Sache, soll aber nicht unerwähnt bleiben –, die dritte Flasche Rotwein und beschlossen, zu vorgerückter Stunde, immer noch die Köpfe über dem kleinen Bistrotisch zusammensteckend, auch andere Menschen an ihrer außerordentlich großartigen Begabung teilhaben zu lassen, auf dass ihnen künftig andere ihre großartige Begabung beteuerten.

So gründeten diese drei, die heute alle außerordentlich großartig begabte Autoren sind, in dieser lauen Sommernacht die Leseshow *fett&kursiv*. Fünf weitere großartige und außergewöhnlich begabte Autoren baten sie mit auf die Bühne, und gemeinsam waren und sind sie so ausgesprochen großartig und erfolgreich, dass ihre monatliche Leseshow im September 2009 ihr fünfjähriges Bestehen feierte. Und zu diesem Anlass erschien auch dieses ausgesprochen großartige und erfolgreiche Buch, in das Sie gerade Ihre ausgesprochen großartige Nase stecken, denn das möchte ich Ihnen beteuern. Sie sind bestimmt der großartigste Leser, den dieses Buch hat, hatte und je haben wird.

Ich wünsche großartige Unterhaltung.

[Georg Schnitzler](http://www.georgschnitzler.de)

The Israeli madness is not
by far as mad as the Iranian.
Because this has method.



"Eine witzige Geschichte mit Tiefgang und Wärme." *Schwäbisches Tagblatt*

"Wunderbar erzählte und illustrierte Mutmach-Story, wenn es in der Schule weniger gut läuft." *Ostthüringer Zeitung*

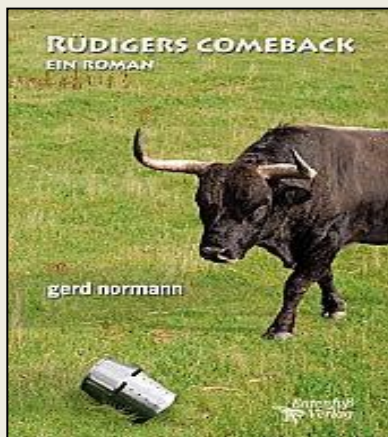
"Ein schönes Ferienlesebuch." *KITZ*

HÜHNER DÜRFEN SITZEN BLEIBEN

PATTLACH VERLAG, 9,95 €

www.jochenweeber.de

fett & kursiv
Die besten Texte der ersten 5 Jahre
zum Selberlesen,
herausgegeben von Georg Schnitzler.
Entenfuß-Verlag, Berlin 2009.
ISBN 978-3-9812-7053-2
€ 12,90



Gerd Normann

Rüdigers Comeback
Berlin: Entenfuß Verlag 2008, 272 S.,
ISBN-10:3981270517
ISBN-13:9783981270518

€ 9,90

Autoren gesucht!

Literamus Trier (Literaturzeitschrift der literarisch musischen Gesellschaft Trier e.V.) sucht für die nächste Ausgabe Autoren, die Kurzprosa oder Lyrik veröffentlichen wollen.

Leitthema für die Dezemberausgabe ist: "Kurzkrimi. Bedingungen der Veröffentlichung unter www.literamus-trier.de

**Künstlerruf zur aktuellen
Notwendigkeit der Nation:**
Unruhe stiften!

Dieser Aufruf richtet sich in erster Linie an KünstlerInnen und Kulturschaffende im weitesten Sinn.

<http://www.unruhestiften.de/>



Größeres Bild

Allgemeine Infos gibt es hier:

<http://nr1-shop.de/cgi-bin/shopserver/shops/s000141/ind.ex.cgi?aktion=detail&ai=3748&ps=1307&subid=1309>

<http://www.verlag-torsten-low.de/>



Winfried Rathke

WEIN-POESIE (ERSTER TEIL)
Gedichte und Illustrationen

Illustriert, 164 S., Softcover-Bindung.
Buchformat 165x240 mm.
Neuerscheinung - direkt beim Verlag
bestellbar!

Spezielle Angebote für Weingüter,
Gastronomie, etc.

€ 14,80 zzgl. Versand € 2,00

[Leseprobe \(Download PDF\)](#)

<http://www.winfried-rathke.de/buecher.htm>

La folie israélienne n'est pas de
loin aussi folle que l'Iranienne.
Puisque ceci a la méthode.

Verlagshaus J. Frank | Berlin

Verehrte Leserin, verehrter Leser,

zum zweiten Mal schon in diesem Monat gibt es Neuigkeiten, die wir
Ihnen nur ungern vorenthalten mögen:

Mit Freude durften wir vernehmen, dass einer unserer Autoren, Christophe
Fricker, mit dem Förderpreis der Hermann Hesse Literaturstiftung
Karlsruhe ausgezeichnet wurde.

Der Lyriker, so die Begründung der Jury, zähle mit seinem Gedichtband
„Das schöne Auge des Betrachters“, erschienen 2008 im Verlagshaus J.
Frank | Berlin, zu den großen Hoffnungen der zeitgenössischen Dichtung:
„In bewusster Anknüpfung an die Gedankenlyrik Stefan Georges“
sprächen Frickers Texte „von Freundschaft und Liebe, kurzum von den
Erschütterungen des Herzens in einer Zeit, in der für schöne Seelen wenig
Platz ist“. Die Jury lobte Fricker als „hellen Beobachter“, der in
„kontrastreichen Denkbildern in musikalischem Duktus und von
bilderreicher Wucht die Gefühlkultur stets im Widerstreit mit dem
schönen Materialismus der Epoche“ zeige.

Die Preisverleihung findet am 26. November um 17 Uhr im Karlsruher
Rathaus statt. Der Hermann Hesse Literaturpreis wird seit 1957 vergeben
und zählt zu den wichtigen deutschen Literaturpreisen. Zu den
Preisträgern gehören beispielsweise Martin Walser, Hubert Fichte, Adolf
Muschg, Marlene Streeruwitz, Rafik Schami, Hans-Ulrich Treichel und
Antje Rávic-Strubel.

Christophe Fricker ist somit neben Thien Tran der zweite Autor des
Verlags der in diesem Jahr mit einem renommierten Literaturpreis geehrt
wurde. Bereits im Gründungsjahr des Verlags war Fricker als literarischer
Gast in der „Belletristik 01“ vertreten. Er gehört somit zur ersten Riege der
Autoren, die im Verlagshaus J. Frank veröffentlicht wurden. Der Verlag
freut sich, dass sich eine intensive Arbeit an den Texten und eine
sorgfältige Auswahl der Autoren in diesem öffentlichen Interesse und den
Auszeichnungen niederschlagen und bestärken. Der Erfolg gibt der Sache
recht.

Zum anderen möchten wir Ihnen mitteilen, dass das Buch unserer Autorin
Janine Lancker Quartheft 14 „Weiße Frucht“ nach erfolgreicher
Präsentation in Bremen ab sofort über die Internetpräsenz erhältlich ist.
Einen ersten Eindruck von Erscheinungsbild und Inhalt des Buches
können Sie sich verschaffen unter www.belletristik-berlin.de/index.php?id=11

Fotos der Präsentation bzw. der Autorin sowie der Illustratorin Katharina
Berndt finden Sie unter www.belletristik-berlin.de/index.php?id=9

Im Vorfeld des Festivals „Zeitkunst“ traten die Initiatoren Julian Arp,
Johannes CS Frank und Caspar Frantz in der vergangenen Woche unter
anderem in Berlin, Hamburg, Köln und Bonn auf, um gemeinsam mit der
Schauspielerin Nina Horvath vor ausgewähltem Publikum eine Reihe von
Konzertlesungen zu geben. Bilder einiger der Veranstaltungen finden Sie
auf unserer Internetpräsenz.

Ab sofort können Sie auch Karten für das Festival „Zeitkunst“ über das
Konzerthaus Berlin bestellen.

Außerdem müssen wir bemerken, dass die Ausgabe 08 der Belletristik, die
im Rahmen unseres „Alltag“-Projektes in Kooperation mit Felix
Scheinberger und der Bezalel Academy in Jerusalem entstand,
mittlerweile ausverkauft ist. Schätzen Sie sich als Besitzer dieser Ausgabe
glücklich, eine Neuauflage ist zum jetzigen Zeitpunkt nicht geplant.

Liebe Leser, wir werden Sie auch in Zukunft auf dem Laufenden halten
und würden uns freuen, Sie bei einer unserer Lesungen sowie beim
Festival „Zeitkunst“ im November begrüßen zu dürfen.
Aktuelle Informationen erhalten Sie wie immer über unsere
Internetpräsenz <http://www.belletristik-berlin.de> sowie
über <http://www.zeitkunst-festival.de/>



Die Malerin [Johanna Hansen](#)

(Siehe auch S. 5 dieses Magazins)

Bekenntnis

himmlisch wars wenn ich bezwang
meine sündige begier

aber wenns mir nicht gelang
hatte ich viel mehr pläsièr

so schrieb damals heinrich heine
die erfahrung ist auch meine

wenn im wonnemonat mai
die mädchen locken nabelfrei

hormone tanzen wild calypso
das ist der frühling - eo ipso

dann leg ich meine hand gern sacht
auf weiblich runde hüftenpracht

um oft mit staunen zu erfahren
das sind noch echte friedenswaren

an solchen erogenen zonen
würd gern verbringen ich äonen

denn dort da find ich jederzeit
den gipfel der geborgenheit

© [Heinz Stein](#)

geboren 1934 in Gelsenkirchen.
Lebt dort als Holzschneider,
Bildhauer, Illustrator und Lyriker.
Preis im Jandl-Lyrikwettbewerb
1997.

[DAS GEDICHT](#)

Zeitschrift für Lyrik,
Essay und Kritik

Hrsg. von Anton G. Leitner

Unmöglich, heute nicht
Leitner zu lesen.

Jan Causa

FIXPOETRY

TURN THE PAGES ...

Julietta Fix
(Herausgeberin)
Rothenbaumchaussee 229
20149 Hamburg

Email: juliettafix@fixpoetry.com

Tel: +49 40 41339339

Fax: +49 40 41339338

Mobil: +49 172 4011460

Autoren-Magazin
Informationen für Autoren

Konstanze Petersmann



Ihre Lyrik ist geprägt von mehrdeutigen Sinnlinien, Gedanken- und Bildfolgen, Symbolen und Chiffren.

Aus: www.konstanze-petersmann-lyrik.de/

Im Garten des Vergil

und bald senkte sich
der heilig heitere Himmel Homers
im schwimmenden Schweben
in das Nichts der weißen Stunde;
sie zerrann in zartfächrigen Nebelschleiern,
... weggespült aus den Landschaften
ihrer eigenen Seele –
... in ein anderes Land:
wo die dichter werdende Dämmerung
in der Schattentiefe
der dahinflutenden Zeit
die Dunkelheit mit Schemen
des Tags belebte
... und endlich
– ein leises Blumenatmen begann.

Seit dem Frühjahr 2006 wird durch ihren Salon "KUNSTSINN / um Konstanze Petersmann" die Salonkultur in Düsseldorf wieder belebt.

Im Salon trifft sich in privater Öffentlichkeit und zweckfreier Atmosphäre ein Kreis von Individualisten verschiedener Konfessionen, Nationalitäten und Kulturen, um in einer Salongeselligkeit, die eine Art Gegenöffentlichkeit zu etablierten Institutionen entwerfen helfen kann, bei Lesungen, bildender Kunst, Musik und kulturphilosophischen Beiträgen Gedanken anzuregen, kritisch zu vertiefen und zur Identität unserer Kultur beizutragen und ebenso die Wurzeln anderer Kulturen erfahrbar zu machen.

Dadurch besteht auch nicht die Gefahr eines vorgezeichneten künstlerischen Weges, weil sie ganz nach der Magie ihrer eigenen Intention handeln darf. Gleichfalls gehört die Vermittlung des Unterschiedlichen zur ästhetischen Praxis des Salons; das heißt, die "familiäre" Struktur über ihre Person führt zum gemeinsamen Miteinander des Verschiedenen. In der internationalen Literatur wird die zweckfreie Geselligkeit als Kunstwerk bezeichnet, in dem "Spezialisierung und Fragmentierung" nach dem Philosophen Friedrich Schlegel überwunden werden.

(Wir werden im Januar ausführlich über den Düsseldorfer Salon berichten.)

In Danzig geboren.

Lebt mit ihrer Familie in Düsseldorf.

Studierte neben ihrem bürgerlichen Beruf

als examinierte Krankenschwester an der Fern-Uni Hagen

Literaturwissenschaften und Psychologie in Düsseldorf sowie

an der Schule für Dichtung in Wien - Vienna Poetry Academy.

Erste Veröffentlichungen von Lyrik und Prosa in Literaturzeitschriften und Anthologien in Frankfurt/M., München, Düsseldorf, Siegen und Neuss.

Im Jahr 2004 wurde der Gedichtband „Spiegeltraum“ als Einzelpublikation in der Edition XIM Virgines, Düsseldorf 2004 verlegt.

2008 erschien: Gedichtband/Einzelpublikation

"Am Rande der ungestillten Brunnen", ATHENA Verlag, ISBN 978-3-89896-310-7

www.konstanze-petersmann-lyrik.de/

Augenblicke im Park

Jeden Tag gehe ich durch den Park.

Auf seinem See schwimmen drei schwarze Schwäne.

Am See steht unter einer Hängebuche eine Bank.

Oft gehe ich an das gegenüberliegende Ufer, um sie von dort zu sehen. Dann denke ich, es sei seltsam, wenn ich mich dort sitzen sähe.

Wenn die Sonne scheint, bleibt es um die Bank dunkel. Die überall drum herum verstreuten Zigarettenskippen machen sie noch unnahbarer. Häufig liegen auch in ihrer Nähe aufgeblähte Zeitungen. Auf ihnen kann ich die größeren Buchstaben deutlich lesen. Die Schlagzeilen der vergangenen Tage erscheinen mir bedeutsamer als die schon morgens verkündeten Neuigkeiten aus dem Radio.

Heute sitzt ein Mann auf der Bank. Ich kann ihn kaum erkennen. Er sieht aus wie ein surrealistisches Gemälde von Giorgio de Chirico, aber ohne jeden Schatten.

In Gedanken porträtiere ich ihn, obgleich sein liegendes Fahrrad auf dem fahlen Erdboden die Idylle stört. Nur die spätroten Beeren gäben einen guten Kontrast. Ich erinnere mich nicht mehr, ob sie im vorigen Jahr schon von den Vögeln um dieselbe Zeit verzehrt waren.

Besonders bei schönem Wetter fliegen ganz tief Fliegerstaffeln über den See. Von ihren Schatten färbt sich das Wasser vollkommen dunkel. Dann schaue ich ihnen nach und rätsle über die Einsamkeit der Zeichen.

Frontbericht aus dem Hauptquartier zur gerechten Bekämpfung der Schweinegrippe...

Eigentlich hatte ich für den November vor, einen Auszug aus meinem letzten Buch zu veröffentlichen. Mit Wolfgang Allinger und Martin Doll schrieb ich über das Alphabet der Tiere als satirische Abhandlung, wir treten mit diesem Programm auch auf. Nein, nein – dies ist keine Werbesendung. In diesem Alphabet blieb der Buchstabe O neben vielen anderen bei mir hängen. Ich schrieb dann über den Ochsen und über seinen Stall in Berlin, im Volksmund auch Parlament genannt. Nun habe ich mich dazu entschlossen, es nicht im *Skorpion* zu veröffentlichen. Der Grund ist ganz einfach: Kein Mensch würde mir heute glauben, dass es sich um eine Satire handelt.

Und wie es dann meistens kommt, das nächste Thema geht wahrscheinlich auch nicht mehr als Satire durch. Es zeigt aber deutlich, was bei uns alles möglich ist – und wie immer war es keiner und wusste es keiner – wir kennen es alle, wie immer. Es geht um die Schweinegrippe und um die Medizin. Ich erkläre es: Unser aller Serum hat Nebenwirkungen, höchstwahrscheinlich, wie es heißt. Das Zeug ist mit einem sogenannten Wirkungsverstärker versetzt. Das Zeug für die Regierung, für die Bundeswehr und für alle oberen Verwaltungsränge hat diesen Wirkungsverstärker nicht, deshalb ist er besser verträglich, besonders für Schwangere und Kinder. Die Regierung hat wirklich Pech gehabt – die 2-Klassenimpfung ist an die Öffentlichkeit gekommen. Man dementierte und dementiert auf das Äußerste, dass diese unterschiedlichen Medikamente unterschiedliche Wirkungen haben. Eine vernünftige Erklärung für die Unterschiede im Material kann nicht genannt werden.

Schäuble hat erklärt, er wisse nicht und er wisse auch nicht warum. Weiter würde er sich nicht impfen lassen, basta. Er hat nicht verraten, dass die Bundeswehr einen Spürpanzer mit dem schönen Namen Fuchs geordert hat, einen mit einer 100% - Vollschutzausstattung, der Eingang in das Parlament wird gerade ausgebaut, Schäuble will nämlich nicht mehr aus dem Panzer raus. Angie hat demonstrativ erklärt: Keinen privilegierten Impfstoff für die Kanzlerin, sie will zum Hausarzt. Dummerweise hat sie schon seit Jahren keinen mehr. Die Arme muss zur Impfung in ein Bundeswehrkrankenhaus. Ulla Schmidt hat auch was gesagt, beziehungsweise ihr Sprecher. Wie immer stimmt es nicht, könnte eventuell gelogen sein. Es gäbe überhaupt keine unterschiedlichen Impfstoffe. Unterstellen wir – es war keine Lüge. Dann können wir in aller Ruhe jetzt feststellen, wie immer hat das Bundesgesundheitsministerium keine Ahnung.

Ich schlage vor, der nicht vorhandene bessere Impfstoff, er wird für die Kinder aus Hartz-IV-Familien verwendet bzw. für alle Schwangeren.

Reicht nicht sehr weit. Aus gut unterrichteter Quelle wurde mitgeteilt: Das Bundesinnenministerium hat heute per Erlass alle Beschäftigten im Rang von mindestens Regierungsrat zu Schwangeren erklärt. Auf eine Diskriminierung durch eine geschlechtlich nicht einwandfrei mögliche Zuordnung wird ausdrücklich verzichtet, aber nur, weil sonst Diskriminierungsklagen drohen könnten – und nur deshalb.

Mehr von PR ...

... in der WORTSCHAU

Bilder - Berichte - Begegnungen - tendenziös - kulturlos - verständlich.
Preis pro Ausgabe (ca. 50 Seiten in Graustufen): 6,- Euro (incl. Porto in D)

redaktion@wortschau.com

www.WORTSCHAU.com

nonns gedankensplitter

- Die Apotheker tun, als hätten sie Macht über uns.
- Das Tiefste an vielen Bundeswehrsoldaten ist ihre Furchtlosigkeit gegenüber dem alkoholischen Gegner.
- Der umgekehrte Wiglaf Droste, der mit den Zähnen Satire schreibt (über die SPD): Die sind derartig auf dem Hund, die nimmt kaum einer.
- Oskar Lafontaine: Schrecklich! Der hat doch Eskapismus im Endstadium.
- Mahmud Ahmadinedschad schwitzt bedrohliche Vorstellungen aus. Der Wahnsinn ist in ihm aufgeossen.
- Die Psychologie der Führungsfigur der FDP ist mit dem Gefühls- und Erlebnisarsenal des Andersseins unterfüttert.
- Der Hunger in der Welt: Jede Schale Reis ist wie das Präludium der Hoffnung.

Thai-Paradies

Während der Monteur den neuen Herd in meiner Küche anschließt, erzählt er mir von einem Thaimädchen, das sich sein verwitweter Vater vor ein paar Jahren von dort aus'm Urlaub mit nach Hause gebracht hat. Zwei kleine Kinder haben die beiden auch schon, mein Monteur somit zwei kleine Halbgeschwister und eine Thai-Stiefmama, die kaum älter ist als er selbst.

Der Herd ist inzwischen angeschlossen, er dreht an den Schaltern, leises Summen, ein Ventilator dreht sich, die Kochfelder leuchten rot auf. Man kann sie trotzdem gefahrlos angreifen. Jaja, die Technik heutzutage hat's in sich.

Und während er den Herd an die Wand schiebt, die Abdeckleiste wieder anschraubt und sein Werkzeug langsam verstaut, erzählt er mir so nebenbei, dass vor zwei Wochen sein Vater plötzlich verstorben ist und sich nun *er* die Thailaube, seine Stiefmutter, unter den Nagel reißt – und nicht nur unter diesen.

„Es klappt alles vorzüglich mit ihr“, tönt er, „und ihre Rechnung macht 612 Euro aus“.

Ich geb ihm 650 - er wird's wohl brauchen.

Mehr vom Wiener Autor Helmut Schida:

<http://www.literaturkneipe.com/>

Blau ist ein Lockvogel

Blau macht schlank
bis zum siebten Himmel,
dazwischen ist Blau ein Aperitif,
hellhörig verrutscht zu Satin,
ein Geheimtipp überallhin.

Blau sieht täuschend echt aus,
eine Flussaue mündet ins Blau,
Gefühle,
kühl entknotet,
ein paar Interna,
ein Horizont auf dem Tellerrand.

Blau komplettiert ein Adagio zu Schwerelosigkeit
und zieht sich nie aus der Affäre.
Ein Vokal tauscht mit Blau.

Blau ist ein Lockvogel.

Ein Federstrich reicht aus
und Blau hält sein Echo hin,
mehrstöckig,
müheles tanztäuglich
in einer Landschaft auf Zehenspitzen.

© Johanna Hansen

www.JohannaHansen.de
www.fixpoetry.com



Foto: Thompson Dylan

* 1982, aufgewachsen in Cuxhaven, Filmstudium in Hannover, dann Stadtschreiber in Erfurt. Lebt jetzt in Hamburg. 2005 erschien sein Erzählband *die taschen voll wasser*, 2007 sein Roman *Räuberhände*. Diverse Preise und Stipendien, u.a. Niedersächsischer Literaturförderpreis 2008, MDR - Publikumspreis 2008, Erfurter Stadtschreiber 2008, Kranichsteiner Förderpreis 2008, Märkisches Stipendium 2009. www.finnoleheinrich.de <http://www.finnoleheinrich.de/presseinfosbilder.php> <http://mairisch.de/pressefotos.htm>



Finn-Ole Heinrich
Gestern war auch schon ein Tag
Erzählungen
Hardcover, 160 S.
ISBN 978-3-938539-14-9
Oktober 2009
16,90 €

Susanne Ulrike Maria Albrecht
Weißer Hochzeit
Lyrikband
illustriert, ca. 40 S.
ISBN: 978-3-9812590-7-0
EURO 9,90
ET 12/2009

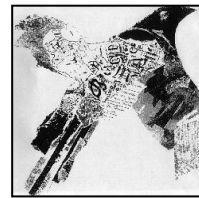
<http://www.diskurs-verlag.de/index.php?id=66>

Neue Sirene

Wegweisende Literatur der Gegenwart
Herausgegeben von Bettina Hohoff

<http://www.neuesirene.de>
oder: <http://www.neuesirene.com>

Rabenflug Kulturzeitschrift
Literatur * Kunst * Geschichte



In der Zeitschrift RABENFLUG werden Gedichte, Kurzprosa, Essays, Bildende Kunst und Bücher vorgestellt. RABENFLUG will Gegenwartsdichtung und frühere Literatur zueinander in Bezug setzen: Neue Texte und auch die Sprache vergangener Kultur werden in der Zeitschrift gegenübergestellt. In jeder Ausgabe wird ein Schwerpunkt angestrebt, und zwar soll eine Autorin oder ein Autor vorgestellt werden, deren Werke in der Buchproduktion unserer Zeit oft zu Unrecht aus dem Blickfeld der Öffentlichkeit verschwunden sind.

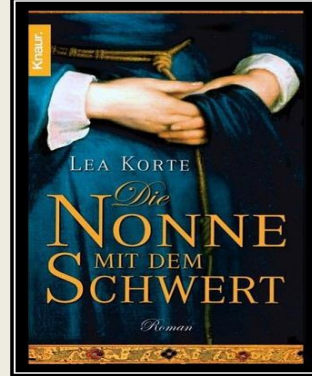
Kurzvorstellung einiger Autoren-Beiträge zur Ausgabe 35/August 2009. Kay Borowsky stellt über Gedichte Betrachtungen an. Darin heißt es: „Die Welt, in der wir leben, ist die einzige, die wir kennen... Die Dichter schreiben gerade deshalb Gedichte, weil die Menschen so wenig über ihre Welt wissen, sie so schlecht wahrnehmen und sich dadurch selbst Wege zu einem befriedigenderen Leben verbauen.“

An den baltendeutschen ‚vergessenen‘ Schriftsteller Otto von Taube (1879-1973) wird mit einem Essay erinnert: „Die Linie der großen schwedischen Geschichte“, hierin werden auch die deutsch-schwedischen Verflechtungen im Ostseeraum geschildert.

Jochen Schaare's Essay „Friedrich der Große im Verhältnis zu seinem Vater“ schildert die äußerst schwierige Beziehung zu Friedrich Wilhelm I. („Soldatenkönig“), die ihn trotz aller Drangsale sagen ließ: „Meine Erziehung war verfehlt. Ich habe mich selbst erziehen müssen... aber immer mit der Erinnerung an jene Demütigungen, die man mir bereitet hatte... Trotz meiner begründeten Klagen habe ich ihn (den Vater) stets verehrt, und ich habe seine guten Eigenschaften gerechterweise anerkannt, wie sie es verdienten.“ Neue Gedichte von Dieter P. Meier-Lenz verkörpern (u.a.) die „Rückkehr zur Natur“. Gedichte, die mit poetischer Stimme sich dem Katastrophischen zum Trotz noch der „Schönheit des abstrakten“ vergewissern.

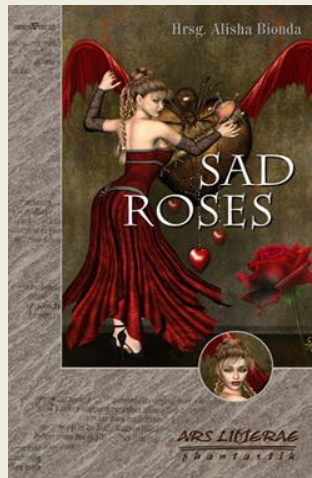
Im Gegenzug werden Gedichte von Gusto Gräser (1879-1958) vorgestellt: „Der Dichter und Naturprophet Gustav Arthur Gräser war eine einzigartige Erscheinung in der ersten Hälfte des zwanzigsten Jahrhunderts... Den Zeitgenossen musste er fremd und unverständlich bleiben. Nur wenige sind ihm ahnend nahegekommen...“ (Hermann Müller, Nachlassverwalter) Christa Hagemeyer stellt in ihrer Kurzprosa die Aufbruchsituation eines jungen Paares nach dem Mauerfall 1989/90 eindringlich dar. Und in einem ihrer Gedichte heißt es: Am Neckar „Die Stadt ist ins Wasser gefallen / samt Hölderlinterum / Wo Weiden baden geh'n / gleitet ein Kahn / Da läuft Geschichte aus / Die Lacher schunkeln / und stochern weiter / durchs Aquarell“

Evelyne v. Bonin
Redaktion Rabenflug
EMvBonin@aol.com
<http://www.littera.info/magazine/magazin.php?id=13>



Lea Korte

Die Nonne mit dem Schwert
April 2007
Droemer-Knaur
Weitere Informationen zum Buch: Siehe amazon.de



Alisha Bionda
(Hrsg.)

SAD ROSES
aus ihrer reihe
ARS LITERRAE

<http://www.littera.info/buecher/buch.php?id=5644>



Ascan von Bargaen
SCHATTENVERSUCHUNGEN
Hrsg. Alisha Bionda

Sieben Verlag
Anthologie - Dister-phantastische Erotikgeschichten
Broschiert, 224 Seiten - 16.50 EUR
ISBN: 9783940235411
Apr. 2009

Bvja Bundesverband junger Autoren und Autorinnen e.V.

Seit 1987 ist der Verband die Stimme junger und aufstrebender Autoren und Autorinnen. Er tritt als einzigartiger Mittler zwischen aktivierter und zu entdeckender Literatur auf.

Es ist unser Ziel, Schreibende jeden Alters an den Literaturbetrieb heranzuführen und sie als Partner zu begleiten.

Unser Leistungsangebot umfasst:

<p>Publikationen</p> <ul style="list-style-type: none"> › Konzepte - Zeitschrift für Literatur › Lima - Magazin für junge Literatur › Schublade - Mitgliedermagazin <p>Fortbildung / Informationen</p> <ul style="list-style-type: none"> › Literatartermine › Workshops / Seminare › kostenloses Lektorat › Informationen von und für Autoren › FR- und Veranstaltungstipps 	<p>Interessenvertretung</p> <ul style="list-style-type: none"> › Aktionsbündnis "Fairlag" › Stimme von Autoren in der Politik › Aktive Zusammenarbeit mit anderen Verbänden <p>Netzwerk</p> <ul style="list-style-type: none"> › Lesungen › Autorennetzwerk › Verlagsnetzwerk › Regionalvertretungen
--	---

Ja, ich interessiere mich für die Arbeit des BVJA.
 Ich interessiere mich für eine Mitarbeit im Verband.
 Ich möchte Mitglied werden. Bitte schicken Sie mir weitere Informationen an:

BVJADieSchublade@aol.com www.bvja-online.de
 BVJA e.V. • Postfach 20 03 03 53133 Bonn

BVJA e.V. • Postfach 200303 • 53133 Bonn

The Tempest

ist der Newsletter von autorenforum.de mit aktuellen Tipps und Infos für Autorinnen und Autoren.

Türen

Da lachen die Halb-
Flügler und Cyborgs,
Und das Geschrei
Dringt durch die Türen

Wie durchs Mark, das
Sich fängt, wenn du
Fortgehst, und beginnt,
Wenn du kommst.

Durch die Nacht ein
Verwelkendes „Hallo!“,
Durch den Kopf der
Schon faulende Blick;

Nur das Klopfen wird
Stärker, die Schritte
Sind zag, jeder Anschlag
Wie flatterndes Laub.

Du zögerst und schnürst,
Hältst dich in Zweifeln,
Die Angst prägt fiebernde
Chiffren ins Holz

Und reißt an den Klinken.
Aber du wirst verlacht:
Das Rufen verfolgt dich
Von nun an hinfort.

© [André Schinkel](#)

Franziska Röchter hummeln im hintern



Franziska Röchter

hummeln im hintern

Gedichte

64 Seiten, Broschur

EUR 12,80 [D]

Juli 2009

ISBN 978-3-939777-46-5

Franziska Röchter (*1959) studierte in Paderborn und Nottingham. Heute lebt sie in Nordrhein-Westfalen.

2003 war sie Siegerin des Lyrikwettbewerbes der Stadtbibliothek Gütersloh, 2008 zweite Jahressiegerin des Christel-Lechner-Alltagsmensch-Literaturwettbewerbs in Rheda-Wiedenbrück. Nach zahlreichen Veröffentlichungen in Anthologien, Zeitschriften und Online-Magazinen ist »hummeln im hintern« Franziska Röchters erster lyrischer Einzeltext. www.Franziska-LitFass.de

Blanka Beirut's Tagebuchstaben oder Blanka Beirut's Ostblog -
Gedanken und Ideen zum Tage aus libanesisch-deutscher Sicht.
© 2006, 2008, 2009 Andrea Karimé, Köln, Kairo

10. April 2009 Hühnerlache und Demokratiepuder

Während die Karfreitagssonne ungestört auf dem Himmelmeer schippert, meldet sich der Mondmann zu Wort. Denn es sind bald Wahlen im Libanon. Die ganze Welt soll wie Blanka Beirut hören, dass sich der Scheich mit Demokratie und Multireligion pudert. Vorsichtshalber. Blasser will er werden. Und schicker. Denn Sterne und Streifen (Blanka, Blanka!) kommen nun mal nicht in Frage. Also muss der teure Puder her. Gefühlsecht wie ein Kondom, und er muss ja nicht lange halten. *Das demokratische System wird nicht in Frage gestellt. An sich.* Da lachen nicht mal die Hühner *an sich*, denn die sind mit der Ostereierproduktion beschäftigt. In den letzten Osterzügen liegt auch der Nymphensittich, der jetzt endlich wieder Anschluss finden will. Außerdem hasst er Wahlverkleidungen. Deshalb schreit er einen Fanfarenprotest, spuckt dabei eine Rosine aus und landet schließlich doch wieder bunt wie ein Osterei in Blankas Handtaschennest. Und das Telefon klingelt. Ein Anruf aus dem Heimatland. Um sie zu erinnern, dass auch sie wählen muss. *Du bist schließlich Libanesin.* Und der Nymphensittich? Ein echter Staatenloser? *Du hast eine Stimme.* Jetzt lachen ja doch die Hühner, aber die hört der ferne Onkel nicht, der Gott sei Dank nicht gerade für die Partei des Mondmanns kandidiert und sich außerdem nur vor Wahlen an sie erinnert. Urnenklima. So zieht trotz Karfreitagshimmelsidyll Kälte einfach in ihren Körper ein, wie in eine Wohnung, die niemandem gehört. Und die Buchstaben klappern und finden nicht mehr zueinander. Da hilft nur italienischer schwarzer Kaffee, der macht mein Herz weiß, denkt Blanka Beirut ägyptisch und feuchtet sich die Lippen an. Und in dem Moment kommen wieder Wörter angeflattert wie Schmetterlinge und eine Fröhlichkeit mit Hummelflügeln, und der Nymphensittich singt. Auf dem Tisch liegt ein Lächeln, das in Blankas Handtasche rutscht.

© [Andrea Karimé](#)

Andrea Karimé, geb. 1963 in Kassel, wuchs zwischen libanesischer und deutscher Sprache und Kultur auf. Nach dem Studium der Kunst- und der Musikerziehung arbeitete sie als Grundschullehrerin, absolvierte aber zudem eine Ausbildung in kreativem Schreiben (IFK Berlin) sowie eine Ausbildung zur Geschichtenerzählerin (Wirkstatt Karlsruhe). Mittlerweile als freie Autorin tätig, liest und erzählt sie für Kinder und Erwachsene, veranstaltet Schreibwerkstätten für Kinder, ist im Bereich Fotokunst tätig und wirkt an Filmkunstprojekten mit. Mitglied im Verband deutscher Schriftsteller (VS), in der VG Wort und beim Autorenforum Montségur. Seit 2007 führen sie regelmäßige Arbeitsaufenthalte nach Kairo. Ihre Kinderbücher wurden bereits mehrfach ausgezeichnet.

Gerda – ein Mädchen geht seinen Weg

Kunst & Kultur

Pressemitteilung von: Detlef Knut - Autor

Gerda – ein Mädchen geht seinen Weg

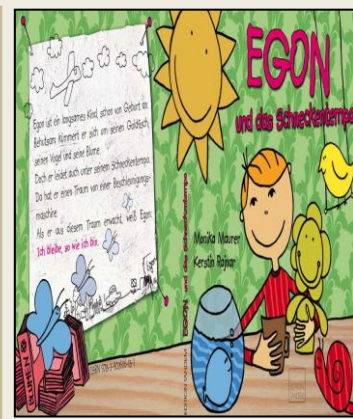
(openPR) - Der Autor Detlef Knut („Südengland – Notizen einer Reise“) hat nach der Herausgabe der Krimianthologie „Frau Hagedorn, Heinz-Bertie und der Kurt“ Anfang Juni diesen Jahres in der Chemnitzer Pelzmühle sein neuestes Buch vorgestellt. Dabei handelt es sich um die Biografie einer Chemnitzerin, Gerda, die in ihrer Jugend in Mecklenburg aufgewachsen war, um in Sachsen ein Studium zu beginnen und den Mann fürs Leben traf. Zu Beginn des zweiten Weltkrieges geboren, durchlebte Gerda einen großen Teil ihres Lebens in einem wechselhaften Deutschland. Im Rahmen einer fiktiven Episodenhandlung erzählt sie von ihrem Leben in dem zunächst gemeinsamen, dann getrennten und zuletzt wiedervereinten Deutschland. Sie berichtet von ihren Freundschaften, ihren Arbeitskollegen und ihrer Familie und gibt preis, wie viel ihr an den Menschen und der Gesellschaft im Allgemeinen sowie an der Familie im Besonderen liegt. Früh alleine auf die eigenen Beine gestellt und mit dem festen Willen, durch Bildung und Arbeit voranzukommen, bestreitet sie zunächst an der Seite ihres Mannes und nach dessen Tod im Kreise der Familie ihres Sohnes das Leben als starke Frau.

Gerda – ein Mädchen geht seinen Weg

2009, BoD Norderstedt, Edition Oberkassel, Düsseldorf

ISBN: 978-3-83706-804-7

<http://www.openpr.de/news/320585/Gerda-ein-Maedchen-geht-seinen-Weg.html>



Egon und das Schnecken tempo

ISBN 978 3 902606 18 1
Geb., 40 Seiten, durchgehend
farbig ill.

ab 3 J.

€ 14,80

EDITION TANDEM
Der Verlag für Liebhaber
Mag. Ludwig Volker Toth
Michael Pacher-Str. 25A
A-5 0 2 0 S a l z b u r g
Tel. + 43 662 634220
Fax + 43 662 634870
www.edition-tandem.at
verlag@edition-tandem.at

Ursula Haas

1. Roman "DREI FRAUEN"

[Kyrene](#) Verlag, Innsbruck, 2009:
Ein bewegender, spannender
Rückblick auf hundert Jahre Ent-
wicklung weiblicher Künstler. Die
Bildhauerin Camille Claudel, die
Fotografin Tina Modotti und die
zeitgenössische Autorin Lenka. In
drei Strängen werden die Leben
verwoben und eröffnen dem Leser
einen Eindruck, was es heißt, ein
künstlerisches und ein "normales"
Leben zu leben. Beste Kritiken.
Nach 14 Tagen in der 2. Auflage.

2. Gedichtband

"Ich kröne dich mit Schnee"

Verlag [Sankt Michaelsbund](#),
München, 2009.

Die Poetin auf dem Höhepunkt
ihrer Kunst und Kunstfertigkeit.
Die Themen:

Liebe und Natur in einer starken
poetischen Sprache. Der Band
beinhaltet auch eine Auswahl ihrer
Ghasele, einer alten orientalischen
Gedichtform in moderner Sprache
und Wahrnehmung.

Der Tipp für
LYRIKLIEBHABER.
Nachwort von Gunna Wendt und
eine poetische Eloge von Paul
Wühr auf diese Gedichte.

haas@poetessa.de
www.poetessa.de

Skandal beim Bauernverband Nordrhein-Westfalen

Wie wir soeben erfuhren, wurde einer 34 Jahre alten Frikadelle kürzlich frißt los gekündigt, weil ihr keine Verdauung vorausgegangen war. Die Frikadelle hatte angegeben, sie habe schon jahrlang auf Buffets beim Bauernverband herumgelegen, ohne dass jemand in sie gebissen habe. Selbst ihr Chef hätte täglich an ihr geschnüffelt, sie mehrfach sehnsüchtig berührt, und das habe sie auch geduldet. Nun geht die Sache vor Gericht, weil ihr Arbeitgeber, der Bauernverband behauptet, es sei auch Senf auf der Frikadelle gewesen. Ein Gutachten soll zügig darüber entscheiden, ob sich im Hackfleisch der Frikadelle auch vorgedünstete Zwiebeln befunden haben. An einer verdächtigen Bratpfanne in Nordrhein-Westfalen wurden Spuren gesichert. Nebenkläger sind ein Schwein und ein Rind, deren Fleischreste möglicherweise unsachgemäß geknetet wurden.

Ein Gerichtssprecher erklärte, das Verfahren könne sich noch lange hinziehen.

© [Winfried Rathke](#)

mit uffene Awwe

ne schittle
äss r uffwächt

e Blick ihm schenke
äss r uffschnüft

e Händ ihm länge
äss s Herz uffbliht

äss r Mensch villicht wörd
de Unmensch weglosst
de Iwwermensch vertribt
un endlich
de Händ sim Mitmensch gitt

e Mensch sin

ënfäch numme
uffrecht Mensch ze sin

mit uffene Awwe
s Menschsin träme

träme

mit offenen Augen

ihn schütteln / damit er aufwacht // einen Blick ihm schenken / damit er aufatmet // eine Hand ihm reichen / damit das Herz aufblüht // damit er Mensch vielleicht wird / den Unmensch' weglässt / den Übermensch' vertribt / und endlich / seinem Mitmensch' die Hand gibt // ein Mensch sein // einfach nur / aufrecht Mensch zu sein // mit offenen Augen / das Menschsein träumen // träumen

[ronald euler](#)
© 2005

Aus der Region

Sparkasse Iserlohn: Vierte Studie zur Kundenzufriedenheit

- Von der Betretbarkeit des Sparkassenhimmels oder: Der Pudding der Unaufrichtigkeit -

ISERLOHN. (iro) Dr. Krämer, Vorstand der Sparkasse Iserlohn: „Das sehr positive Feedback macht uns sehr froh und stolz.“ Und reich. Wir befragten Kunden und ehemalige Kunden der Sparkasse. Hier einige Stimmen: Frank T.: „Seltsam, dass die Sparkasse Beschwerden und Klagen, von denen ich sicher weiß, verschweigt. Befragungen heben doch immer auch die Schattenseiten ans Tageslicht.“ Michaela V.: „Ich weiß allein von drei Kunden, die mit mir die hohen Vierteljahresgebühren für reine Abzocke halten. Jetzt sind sie Postbankkunden.“ Günter V.: „Junge Menschen, die in der Ausbildung sind und daher kein festes, regelmäßiges Einkommen außer einer evtl. Ausbildungsvergütung haben, werden in die Dispokreditfalle gelockt. So macht man Schuldner von morgen. Mein Neffe und sein Freund sind nur zwei schreiende Beispiele. Wie viele gibt es noch?“

Impressum

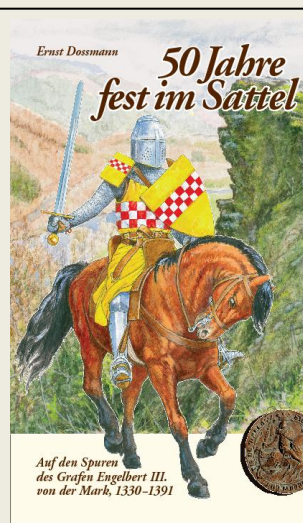
derskorpion (seit 2005) ist ein monatlich erscheinendes, kostenloses Onlinemagazin mit weltweiten Verbindungen. Überregional & regional (Märkischer Kreis)
Auflage: 25.000.
Herausgeber: nona (Dr. Norbert Nashorn)
Chefredakteur: Dr. Nico Limberg
Redaktion derskorpion
Hans-Böckler-Str. 25, 58638 Iserlohn
Grafik: Pontus (Menden)
Alle Rechte beim Herausgeber und bei den Autoren.
E-Mail: redaktion-derskorpion@msn.com
Links: <http://www.buengerstimmen.de>
<http://www.schida.at/der-skorpion/>
<http://www.media4ways.de/pool/e-mags.htm>
<http://www.littera.info/magazine/index.php>
Für die og. Links wird jede Haftung ausgeschlossen.
Die Redaktion

Wir suchen ständig Lyrik, Prosa, Autorenporträts ... Ein Honorar zahlen wir jedoch nicht. Eine Jury entscheidet über die Veröffentlichung. Eingesandte Bilder und Texte verbleiben bei der Redaktion.

Wir werben auch kostenlos für Sie.

Bitte mailen Sie uns!

Die Redaktion



Autopilot

*Probleme Knacker
im Kerzen Geflicker
klackern Gedanken
wie Domino
im Kopfkino
rund im Kreis.
Das ist der Preis.
Denken und Fühlen,
den Dreck zerwühlen
zwischen allen Stühlen.
Bis Du erkennst, dass Du
nicht lenkst.*

© [Andreas Jurziga](#)

Ernst Dossmann

50 Jahre fest im Sattel
*Auf den Spuren des Grafen
Engelbert III. von der Mark,
1330-1391*

Historischer Roman, 464 S.,
[Mönnig-Verlag](#), Iserlohn 2009,
ISBN-Nr.: 978-3-933519-44-3.
Im Buchhandel und im Mönnig-
Verlag (Rahmenstr. 17) erhältlich.
19,80 Euro

Von den 1250 Büchern
der Auflage wurden
bereits weit über
800 (!) verkauft.



Andreas Jurziga
(aus Menden)